

INKLUSIONSDIDAKTISCHE LEHRBAUSTEINE - !DL







Titel/Thema	Lesen und Schreiben unter inklusiven Aspekten		
Verfasser(innen)	Claudia Glotz, Dr. Alisa Rudolph		
Erstellungsdatum	November 2018		







Claudia Glotz, Alisa Rudolph

Lesen und Schreiben unter inklusiven Aspekten im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Kooperation Deutschdidaktik – Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung



Bundesministerium für Bildung und Forschung

GEFÖRDERT VOM

Das Projekt Lehrerbildung@LMU wird im Rahmen der gemeinsamen "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.









Arbeitsauftrag:

Bitte tauschen Sie sich in der Kleingruppe über Ihre Erfahrungen zum Umgang mit Kindern mit Förderbedarf in der geistigen Entwicklung aus.

Wählen Sie jeder eine Person aus der Gruppe, die Sie anschließend vorstellen könnten. Gehen Sie auf mögliche Stärken und Schwächen ein.









Mögliche Stärken:

taktil, haptisch visuell gutes Arbeiten mit Individualbegleitung und ruhiger Lernumgebung

Mögliche Schwächen:

auditiv Graphomotorik Aufmerksamkeit Konzentration





Entwicklungsmodell:

Lesen		Schreiben		
1	"Als-Ob"-Vorlesen	1	Kritzeln	
2.	Erraten von Wörtern	2.	Malen von Buchstabenreihen	
3.	Benennen von Lautelementen	3.	Schreiben von Lautelementen	
4.	Buchstabenweises Erlesen	4.	Phonetische Schreibungen	
5.	Fortgeschrittenes Lesen	5. Muster	Verwendung orthographischer	
6.	Automatisches Worterkennen	6.	Gute orthographische Kenntnisse	

Schriftspracherwerbsmodell (VALTIN 2000 modifiziert durch TERFLOTH/CESAK 2016, S.21)





Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung



Was glauben Sie, wie der Schriftspracherwerb bei Kindern im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung verlaufen könnte?



Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung



- Schülerinnen und Schüler mit einer geistigen Behinderung können Lesen und Schreiben meist nicht in vollem Umfang erlernen
- große Streubreite unterschiedlicher Fähigkeiten bei Kindern im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung: nur sehr wenige Schülerinnen und Schüler erreichen gute orthographische Kenntnisse, viele erreichen die Phase des alphabetischen Schreibens, ein Viertel der Schüler und Schülerinnen liest oder schreibt nicht im engeren Sinne
- erschwert wird der Schreiblernprozess durch eine eingeschränkte Feinmotorik, eine geringere Abstraktions- und Merkfähigkeit sowie ein noch nicht entwickeltes Symbolverständnis
- Lesen und Schreiben sind aber wichtige Kulturtechniken, die die Teilhabe in der Gesellschaft ermöglichen. Daher sollten Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung auf keinen Fall beim Schriftspracherwerb ausgeschlossen werden.





Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung



- Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung lernen langsamer Lesen und Schreiben als Kinder ihres Alters. Zudem müssen sie im Vergleich deutlich mehr üben, wiederholen und Gelerntes auf andere Zusammenhänge anwenden.
- Voraussetzungen des Schreibenlernens der Lautschrift müssen intensiv erarbeitet werden:
 - Graphomotorik
 - Kenntnisse über Buchstaben-Laut-Zuordnung
 - Analyse- und Synthese-Fähigkeiten von Lauten



TWIG XIMILIANSIVERSITÄT INCHEN Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung



- Im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung steht der Mitteilungscharakter des Schreibens an erster Stelle (die Schülerin bzw. der Schüler muss zwar die Möglichkeit erhalten, zwischen ihrer/seiner Schreibweise und der korrekten Schreibweise vergleichen zu können, Fremdkorrekturen der Lehrkraft sollten aber erst spät einsetzen, um die Motivation aufrecht zu erhalten)
- Ziel des Schreibunterrichts bei Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ist die Hinführung zu lesbarer Schrift
- Schreiben wird als Bestandteil der allgemeinen Kommunikationsförderung verstanden
- Orthographie spielt eine untergeordnete Rolle und ist vielmehr als höchste Stufe der Schreibentwicklung anzusehen.





Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung



- Interpretieren und diskutieren Sie die Ergebnisse folgender Studie
- Vergleichen Sie die Schulstufen (Grund-, Haupt-, Berufsschulstufe)
- Welche Probleme und Chancen sehen Sie für die Inklusion?



Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung



Beobachtete Stufen des Schreibens (nach VALTIN 2000) bei Schülerinnen und Schülern, die in ein Förderzentrum mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung eingeschult wurden (n=754) (RATZ 2012, S. 117):

Stufen des Schreibens (nach Valtin 20000)	Prozent		
Schreibt (noch) überhaupt nicht	23,7 %		
Kritzeln	9,4 %		
Malen von Buchstaben	16,9 %		
Schreiben von Lautelementen	18,1 %		
Phonetische Schreibung	18,4 %		
Verwendung orthographischer Muster	11,1 %		
Gute orthographische Kenntnisse	2,4 %		



Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung



Beobachtete Stufen des Schreibens (nach VALTIN 2000) bei Schülerinnen und Schülern der Grund-, Haupt- und Berufsschulstufen, die in ein Förderzentrum mit

Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung eingeschult wurden (n=754) (RATZ 2012, S. 121):

	Grundschulstufe		Hauptschulstufe		Berufsschulstufe	
Schreibstufe nach Valtin	Häufigkeit	In Prozent	Häufigkeit	In Prozent	Häufigkeit	In Prozent
Gute orthographische Kenntnisse	1	0,2	21	3,3	16	4
Verwendung orthographischer Muster	22	4,1	81	13	70	17,3
Phonetische Schreibung	73	13,6	142	22,9	75	18,5
Schreiben von Lautelementen	125	23,3	106	17,1	51	12,6
Malen von Buchstabenreihen	111	20,8	89	14,3	66	16,5
Kritzeln	87	16,3	37	5,9	22	5,5
Schreibt (noch) überhaupt nicht	116	21,7	146	23,5	103	25,6



Baustein Orthographie





Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung:

Erweiterter Lese- und Schreibbegriff (vgl. GÜNTHNER 2013, S. 137f.):

Beim erweiterten Lese- und Schreibbegriff wird berücksichtigt, dass Menschen nicht nur aus Buchstabenkombinationen lesen können, sondern auch aus bildhaften, symbolhaften und abstrakten Zeichen und Signalen Sinn entnehmen können (z. B. Lesen eines Symbols der METACOM-Sammlung: Abb. 1)

Beim Schreiben zählt nicht nur die graphomotorische Produktion von Buchstaben, sondern auch alle bildlichen Darstellungen in Form von Zeichnungen oder gemalten Bildern, Handschriftliches Erzeugen abstrakter, graphischer Zeichen (Buchstaben), das Verfassen sinntragender Sätze mit Hilfe vorgefertigter Wort- und Bildelementen, das Produzieren von Wörtern und Sätzen, die mit graphischen Symbolen z. B. anhand technischer Hilfsmittel erstellt werden.



Baustein Orthographie





Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung:

- Zeit
- kleine Schritte
- Schaffen von positiven Erlebnissen
- Glaube an das Kind
- Vermittlung der Bedeutsamkeit von Schrift (Fokus Mitteilungscharakter)
- Nutzen von Stärken des Kindes
- Multimodalität: visuell, haptisch, handlungsorientiert
- Diagnose und Überprüfung
- erweiterter Schreibbegriff
- persönliche Bedeutsamkeit (z. B. eigener Name)
- •

Aspekte der Inklusion sind Aspekte für guten Unterricht!









Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung:

Aspekte der Inklusion sind Aspekte für guten Unterricht!

z. B. Lautgebärden – Was ist das?









Übung: Lautgebärden

Überlegen Sie sich selbst Handzeichen für die Laute Ihres Namens.









Es wird jedem Laut der deutschen Sprache ein Handzeichen zugeordnet.

Die Handzeichen beziehen sich auf das Graphem, die Artikulationsart und den Artikulationsort.

Frage:

Warum können Lauthandzeichen beim Lesen- und Schreibenlernen helfen?









Frage:

Warum können Lauthandzeichen beim Lesen- und Schreibenlernen helfen?

Antwortmöglichkeiten:

Verknüpfung der Sinne, längeres Betrachten möglich, visuelle Stärke, Merkhilfe



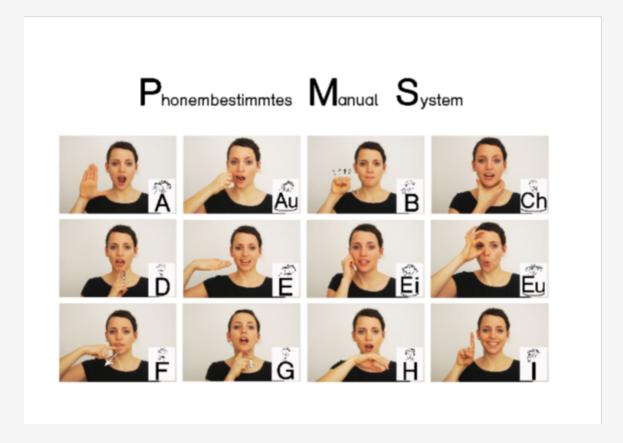
LUDWIG-MAXIMILIANS-

Baustein Orthographie





z. B. Lautgebärden (KAISER-MANTEL 2012):









z. B. Lautgebärden











Hausaufgabe: Formulieren Sie weiter:

"Im Hinblick auf einen inklusiven Lese- und Schreibunterricht nehme ich mit…"



Baustein Orthographie





Literatur:

GÜNTHNER, W.: Lesen und Schreiben lernen bei geistiger Behinderung. Grundlagen und Übungsvorschläge zum erweiterten Lese- und Schreibbegriff. Dortmund: Modernes lernen, 2013

KAISER-MANTEL, H.: PMS-Lauthandzeichen. 2012. http://www.reinhardt-verlag.de/_pdf_media/Zusatz1a_PMS-Lauthandzeichen_DINA3_02263.pdf - Letzter Zugriff: 10.04.2018

RATZ, CH.: Schriftsprachliche Fähigkeiten von Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In: DWORSCHAK, W./KANNEWISCHER, S./RATZ, CH./WAGNER, M. (Hrsg.). Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (SFGE). Eine empirische Studie. Oberhausen: Athena-Verlag, 2012, S. 111-132

SCHRÜNDER-LENZEN. Schriftspracherwerb (4. Aufl.). Wiesbaden: Springer 4. Auflage 2013

TERFLOTH, K./CESAK, H.: Schüler mit geistiger Behinderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. München: Reinhardt, 2016

VALTIN, R.: Ein Entwicklungsmodell des Rechtschreiblernens. In: VALTIN, R. (Hrsg.): Rechtschreiben lernen in den Klassen 1-6. Frankfurt: Grundschulverband, 2000, S. 17-22